

SEMINAR- UND GEDENKSTÄTTE BERTHA PAPPENHEIM



Neu-Isenburg, im August 2025

PROGRAMM FÜR DAS 2. HALBJAHR 2025

Dienstag, 9. September, 18:30–21:00 Uhr

**Interaktiver Vortrag von Saba-Nur Cheema und Meron Mendel:
„Nahostkonflikt und die Polarisierung unserer Gesellschaft“**

Montag, 15. September, 11:00–13:00 Uhr

Theaterstück für Schulklassen: „All that matters – worauf es ankommt“

Sonntag, 28. September, 11:00–14:00 Uhr

Jüdisches Festtagsbacken

Montag, 10. November, 18:30–20:30 Uhr

„Rettet wenigstens die Kinder“ – Kindertransporte aus Frankfurt am Main
Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages des Novemberpogroms 1938

Freitag, 28. November, 16:00–17:30 Uhr

Führung zum Leben und Wirken von Bertha Pappenheim

Dienstag, 9. September, 18:30–21:00 Uhr

**Interaktiver Vortrag von Saba-Nur Cheema und Meron Mendel:
„Nahostkonflikt und die Polarisierung unserer Gesellschaft“**
Im Rahmen der 24. Woche der Toleranz & Mitmenschlichkeit

Anlässlich der „Woche der Toleranz & Mitmenschlichkeit“ lädt die vhs Neu-Isenburg e. V. mit Unterstützung der Stadt zu einem besonderen Abend mit dem renommierten Ehe- und Autor*innenpaar Saba-Nur Cheema und Prof. Dr. Meron Mendel ein.

In einer Zeit, in der viele Menschen sich betroffen, verunsichert oder sprachlos fühlen, möchte die vhs Neu-Isenburg e. V. mit dieser Veranstaltung einen Raum für offenen, respektvollen und ehrlichen Austausch schaffen.

Die Politologin und der Leiter der Bildungsstätte Anne Frank geben in einem Vortrag mit anschließender moderierter Gesprächsrunde einen tiefgehenden und nahbaren Zugang zum Thema. Als muslimisch-jüdisches Paar setzen sie sich nicht nur aus wissenschaftlich-politischer, sondern auch aus persönlicher Perspektive mit der aktuellen Lage im Nahen Osten auseinander und gehen der Frage nach, warum dieser eskalierende Konflikt auch unsere Gesellschaft in Deutschland betrifft und wie wir trotz unterschiedlicher Sichtweisen, Haltungen und kulturell-religiöser Hintergründe im Dialog bleiben können. Das Paar gibt außerdem Einblick in seinen interreligiösen und dadurch nicht immer spannungsfreien Alltag, aber auch, wie es ihnen gelingt, mit dieser gespannten politischen Situation umzugehen.

Es geht an diesem Abend darum, sich gegenseitig zuzuhören, statt zu verurteilen, Fragen zu stellen, statt Fronten zu bilden – und wie wir in einer vielfältigen Gesellschaft Wege finden, selbst bei schwierigen Themen miteinander im Gespräch zu bleiben – als Zeichen gesellschaftlichen Zusammenhalts und für ein demokratisches Miteinander.

Moderiert wird der Abend von Alf Mentzer, Ressortleiter hr2-Tagesprogramm im Hessischen Rundfunk. Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum persönlichen Austausch bei einem kleinen Imbiss.

Die Veranstaltung ist Auftakt der „Woche der Toleranz & Mitmenschlichkeit“, Inhalt der Kulturreihe „Frieden im Fokus“ und Programmpunkt der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim.

Ort: Hugenottenhalle, Foyer, Frankfurter Straße 152, Neu-Isenburg

Anmeldungen: www.vhs-neu-isenburg.de / info@vhs-neu-isenburg.de

Kursnummer: ZY1.02.00

Eintritt: Frei, um Anmeldung wird aus organisatorischen Gründen gebeten.

Organisation: vhs Neu-Isenburg e. V. in Kooperation mit dem Integrationsbüro, dem Fachbereich Kultur & der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim

Montag, 15. September, 11:00-13:00 Uhr

Theaterstück für Schulklassen: „All that matters – worauf es ankommt“

Im Rahmen der 24. Woche der Toleranz & Mitmenschlichkeit

Für Schulklassen ab der 5. Klasse bietet die Hugenottenhalle das mit dem Kinder- und Jugendtheaterpreis Karfunkel 2024 ausgezeichnete Stück „All that matters – worauf es ankommt“ an.

„Hoffnung ist wie eine Flamme. In einem Moment ist sie stark, im nächsten ist sie fast erloschen. Aber es bleibt immer ein Funke übrig.“ Es sind poetisch-hoffnungsvolle Erinnerungen wie diese, die uns die elfjährige Vera in ihrem Tagebuch hinterlässt. Sie ist eines von 669 jüdischen Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahren, die Sir Nicholas Winton vor der Ermordung durch die Nazis rettete. Es ist eine glückliche Kindheit in einem kleinen Dorf in der Nähe von Prag. Hier wächst Vera behütet und inmitten ländlicher Idylle auf. Und sie ahnt nichts von den Gräueltaten der Nazis, die Europa zu überziehen beginnen. Doch schließlich wird die Flucht für die jüdische Bevölkerung zur einzigen Überlebenschance. In diesem Moment beschließt ein junger Engländer zu handeln – und Veras Eltern treffen eine folgenreiche Entscheidung ... Hier beginnt die Reise der kleinen Vera: Mit nichts als einem Kofferchen in der Hand macht sie sich auf den Weg ins Ungewisse. Drei Tage lang fährt sie mit dem Zug quer durch Mitteleuropa bis sie schließlich die britische Hauptstadt London erreicht. Allein in einem fremden Land muss sie sich nun ein neues Leben aufbauen.

Frei nach den Memoiren „Pearls of Childhood“ von Vera Gissing hat das Theater „La Senty Menti“ (Frankfurt) Episoden aus dem Tagebuch für die Bühne weitergedacht und mit biografischen Reflexionen der Darstellerin Liora Hilb verflochten. Das Stück erzählt lebendig und einfühlsam von den Ängsten und Wünschen eines Kindes, von der Suche nach Identität und davon, dass der Wille eines Einzelnen den Unterschied macht. Im Anschluss ist eine Nachbesprechung geplant.

Ort: Hugenottenhalle, Frankfurter Straße 152, Neu-Isenburg

Anmeldungen: Anmeldungen sind erforderlich unter 06102 / 747-419 (Kulturbüro)

Eintritt: Frei, die Platzzahl ist begrenzt

Organisation: Kulturbüro mit Unterstützung des Integrationsbüros der Stadt & der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim

Sonntag, 28. September, 11:00-14:00 Uhr

Backworkshop: Jüdisches Festtagsbacken

Im Rahmen der 24. Woche der Toleranz & Mitmenschlichkeit

Die jüdische Küche ist vielfältig und eng mit religiösen Festtagen verbunden. Traditionen spielen bei der Essenszubereitung eine große Rolle. In diesem Backworkshop erhalten Sie einen kleinen Einblick in die Bräuche und Feste im Judentum, wie beispielsweise Chanukka – dem Lichterfest oder Schawuot – dem Erntedankfest. Sie erfahren, welche Speisen dabei eine Rolle spielen und was es generell mit der koscheren Küche auf sich hat. Gemeinsam backen wir herzhaft und süße Klassiker der jüdischen Küche. Freuen Sie sich bei einem gemeinsamen Abschlussessen und Austausch mit der Dozentin auf kleine kulinarische Köstlichkeiten, wie den Neujahrskuchen Lekach, Kartoffel-Levivot, Hamantaschen oder einen traditionellen Käsekuchen, der mit einem besonderen Quark (Labneh) zubereitet wird.

Bitte mitbringen: Schürze, Geschirrtuch zum Spülen, ein Getränk Ihrer Wahl und ggf. eine Dose für evtl. Reste zum Mitnehmen.

Ort: Stadtteilzentrum West, Kurt-Schumacher-Str. 8, Neu-Isenburg

Anmeldungen: www.vhs-neu-isenburg.de / info@vhs-neu-isenburg.de

Kursnummer: ZY3.05.41

Gebühr: 43 EUR. Bei 5 TN 8 EUR Minigruppenschlag. Die Kosten für Lebensmittel sind in der Gebühr enthalten.

Organisation: vhs Neu-Isenburg e. V. in Kooperation mit der Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim

Montag, 10. November, 18:30–20:30 Uhr

„Rettet wenigstens die Kinder“ – Kindertransporte aus Frankfurt am Main

Vortrag und Lesung mit Angelika Rieber und Dieter Eckhardt

Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages des Novemberpogroms 1938

Nach dem Novemberpogrom 1938 wurden mit einer außergewöhnlichen Rettungsaktion etwa 20 000 Kinder aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei nach Großbritannien und in andere Länder gebracht.

Im Sammelband „Rettet wenigstens die Kinder“ werden 20 Biografien von Kindern vorgestellt, von denen einige mit dem Heim des Jüdischen Frauenbundes in Neu-Isenburg verbunden sind. Anschaulich zeigen die Lebensgeschichten der geretteten Kinder, wie sich die Politik der Nationalsozialisten auf deren Leben auswirkte, wie die erzwungene Flucht aus Deutschland und die meist endgültige Trennung von den Angehörigen ihr weiteres Leben prägte. Das Buch stellt darüber hinaus drei Retter*innen vor, unter ihnen Martha Wertheimer. Sie war maßgeblich an der Organisation der Kindertransporte aus Frankfurt am Main beteiligt und hatte enge Verbindungen zu dem Heim in Neu-Isenburg.

Federführend hat Angelika Rieber den Sammelband herausgegeben und wird verschiedene Lebensgeschichten vorstellen. Ergänzend wird Dieter Eckhardt Ergebnisse der jahrzehntelangen Forschung seiner verstorbenen Frau Hanna Eckhardt zu Martha Wertheimer vorstellen.

Ort: Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim, Zeppelinstraße 10, Neu-Isenburg

Anmeldungen: bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de oder 06102 241 -754 / -755

Eintritt: Frei, die Platzzahl ist begrenzt

Freitag, 28. November, 16:00–17:30 Uhr

Führung zum Leben und Wirken von Bertha Pappenheim

Bertha Pappenheim (1859–1936), in Wien als Tochter einer angesehenen jüdischen Kaufmannsfamilie geboren, war eine vielfältig talentierte und interessierte Frau. Dass sie vielen nur als Patientin Anna O. aus Sigmund Freuds „Studien über Hysterie“ bekannt ist, wird ihrem Leben und Wirken nicht gerecht. Denn sie war nicht nur eine Pionierin der Sozialen Arbeit, sondern setzte sich auch für Frauenrechte, insbesondere das Recht auf Bildung ein. Sie hielt Reden, gründete Hilfsorganisationen, verfasste Märchen, Theaterstücke und Aufsätze, und gründete 1904 zusammen mit Sidonie Werner und Henriette May den Jüdischen Frauenbund. Am 25. November 1907 eröffnete dieser in Neu-Isenburg das Heim „Isenburg“ für sozial entwurzelte jüdische Mädchen, für unverheiratete Schwangere und ledige Mütter mit ihren Kindern. Initiatorin und Leiterin der Einrichtung war Bertha Pappenheim. Sie machte das Heim zu einem Ort der Zuflucht, der Erziehung und Ausbildung für jüdische Frauen und Kinder. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1936 leitete sie die Einrichtung, die 1942 unter der nationalsozialistischen Herrschaft aufgelöst wurde.

Heute befindet sich in den Räumen des ehemaligen „Haus II“ des Heims die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim. Dort wird an das Leben und Wirken dieser starken Persönlichkeit erinnert, die ihr Leben der Stärkung von Frauen(rechten) widmete und bis heute eine Inspiration ist, sich für Gleichberechtigung einzusetzen. Die Exkursion bietet die Möglichkeit, das vielfältige Engagement von Bertha Pappenheim näher kennenzulernen und eine ihrer Wirkstätten zu besuchen.

Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e. V.

Eine Kooperation mit dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e. V.

Büro 

Ort: Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim, Zeppelinstraße 10, Neu-Isenburg

Anmeldungen: bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de
oder 06102 241 -754 / -755

Eintritt: Frei, auf Spendenbasis, die Platzzahl ist begrenzt

3 von 3

Ausblick 2026:

Dienstag, 27. Januar 2026

Montag, 23. März 2026

Mittwoch, 1. April 2026

Donnerstag, 28. Mai 2026

Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus
Lebensgeschichten aus Neu-Isenburg & Hadamar
Exkursion nach Hadamar & Limburg
90. Todestag von Bertha Pappenheim

Zu unserer Webseite:



Kontakt:
bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de
06102 / 241 -754 / -755



NEU-ISENBURG
Hugenotten- und Waldenserstadt

**Seminar- und Gedenkstätte
Bertha Pappenheim**